

Eitorf, den 06.05.2015

Amt 81.2 - Technische Abteilung Gemeindewerke

Sachbearbeiter/-in: Alexander Schlein

Bürgermeister

i.V.
Erster Beigeordneter

MITTEILUNGSVORLAGE
- öffentlich -

Sitzungsvorlage

Betriebsausschuss

18.05.2015

Tagesordnungspunkt:

Antrag der CDU-Fraktion vom 23.03.2015 zur Verbesserung der Entwässerungssituation am Fußgängerüberweg Poststraße

Mitteilung:

Historie

Die Firma Sonntag hat im Auftrag der Gemeindewerke Eitorf in den Jahren 2010 bis 2011 im Bereich der Bahnhofstraße (Höhe Bahnhof) bis in die Poststraße (Höhe Tamoil) den 4. Bauabschnitt des Entlastungssammlers gebaut. Im Zuge dieser Tiefbauarbeiten waren größere Straßenaufbrüche im Bereich der Bahnhofstraße, Poststraße und auch im Kreuzungsbereich (Kurscheid's Eck) zur Brückenstraße hin erforderlich. Man verständigte sich daher im Vorfeld der Baumaßnahme mit dem Landesbetrieb Straßenbau als Baulastträger der L333 und L86 darauf, dass die Straßenrestflächen, welche nicht im Zuge der Kanalbauarbeiten aufzunehmen wären, saniert werden. Hierzu wurden die Flächen um 4 bzw. 8 cm abgefräst und neu mit Asphalt aufgebaut. An der Höhenlage des vorhandenen Straßenaufbaus wurde dabei nichts geändert.

Im Zuge der Bauausführung wurde, im Einvernehmen mit dem Landesbetrieb Straßenbau, der Neubau der vorhandenen Fußgängerinseln beschlossen. Hier bildeten sich in der Vergangenheit bereits an verschiedenen Übergängen regelmäßig Wasserlachen, welche das Überqueren der Straße bei Regen beeinträchtigten.

Die alten Inseln wurden daraufhin ausgebaut, mit Asphalt aufgefüllt und neu aufgeklebt. Nach Durchführung dieser Arbeiten zeigte sich jedoch, dass sich durch die unveränderten Gefälleverhältnisse der Fahrbahn genau im Inselbereich Wasserlachen bildeten. Versuche, diese Problematik mittels Bitumenmasse zu beseitigen, schlugen fehl. Die Problematik der Entwässerung wurde 2012 mehrfach in diversen Ausschüssen und im Rat angesprochen.

Die grundsätzliche Problemstellung bei der Beseitigung der Wasserlachen war und ist die Findung einer wirtschaftlich vertretbaren Lösung unter Berücksichtigung des fließenden Verkehrs, welcher aus rd. 11.000 KFZ pro Tag und zusätzlichem Fußgängerverkehr besteht. Größere Maßnahmen im Bereich der Inseln und der Fahrspuren sind nur unter Zuhilfenahme einer Ersatzampelanlage möglich, welche seinerzeit inkl. der notwendigen Verkehrsplanung alleine schon mit brutto rd. 12.500 € beziffert wurde.

Gemeinsam mit der Tiefbaufirma wurde daher beschlossen, die Inseln, auf welchen es zu einer Pfützenbildung kam, unter laufendem Verkehr mit versickerungsfähigem Pflaster zu befestigen. Auf der Insel vor dem Rewe-Markt sollte zusätzlich ein Hofeinlauf verbaut werden, um vor den taktilen Leitelementen stehendem Wasser die Möglichkeit der Versickerung zu bieten. Ein Anschluss an den Kanal wäre aufgrund der Tiefenlage von 4 m nur unter größeren Tiefbauarbeiten möglich gewesen, die jedoch vermieden werden sollten.

Die durchgeführten Pflasterarbeiten wurden von den Kosten her hälftig zwischen Gemeindewerken und Tiefbaufirma getragen, da es sich teils um eine Mangelbeseitigung handelte. Die Mangelbeseitigung bezog sich dabei ausschließlich auf die durch Bitumen verschmutzten Oberflächen, nicht jedoch auf die von der Firma nicht zu vertretenden Wasserlachen. Eine Mangelhaftung wurde hier von vorneherein ausgeschlossen, da auf der vorhandenen Straßensubstanz aufgebaut wurde und keine Neukonzeptionierung der Gesamtentwässerung des Kreuzungsbereiches erfolgt ist.

Nach Durchführung der Pflasterarbeiten ist keine Ansammlung von Niederschlagswasser auf den Inseln feststellbar. Im Bereich vor der taktilen Leitplatte an der Insel direkt am Rewe-Markt verbleibt jedoch weiterhin eine kleinere Wasserlache von ca. 1,0 - 1,5 cm Tiefe bei längerem Niederschlag, welche nur langsam durch den Hofeinlauf versickern kann.

Diese Situation wird seitdem beobachtet.

Die Angelegenheit wurde zuletzt in der BetrA-Sitzung am 21.05.2014 behandelt mit folgendem Ergebnis:

Öffentlicher Teil, TOP 6: Anregungen und Fragen

[...]

- 3. Herr Reisbitzen bemängelt die Situation an der Fußgängerinsel auf der Kurscheids Eck vor dem Rewe-Markt. Dort stünde seit Jahren nach stärkeren Regenereignissen immer wieder eine Pfütze.*

Herr Breuer und Herr Schlein führen dazu aus, dass das Problem bekannt sei und damit zu begründen sei, dass es in diesem Bereich keinen Anschluss an den Kanal gebe. Dieser sei im Übrigen auch nicht beauftragter Teil der Wiederherstellung nach der Baumaßnahme dort gewesen. Aufgrund hoher Kosten, die mit dem Anschluss an den Kanal verbunden seien, habe man zunächst die Alternative eines kleinen Sinkkastens gewählt, der allerdings nicht allzu tief in den Untergrund entwässere und bei stärkerem Regen Probleme habe, viel Wasser aufzunehmen. Bisher sei man zu der Ansicht gelangt, dass der Kostenaufwand zur Behebung der Problematik in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen würde. Gleichwohl könne man mal eine kleine Planung aufstellen und in den Ausschuss einspeisen.

Herr Liene hält es für wichtig, dass die Interessen des Gebührenzahlers beachtet werden. Nach seiner Ansicht könne es nicht sein, dass für die Beseitigung einer Pfütze unverhältnismäßig viel Geld ausgegeben werde. Aus diesem Grund bittet er darum, dass die Verwaltung den Ausschuss über mögliche Planungen auf dem Laufenden halte.

Herr Reisbitzen teilt diese Auffassung und erklärt, dass das Kosten-Nutzen-Verhältnis beachtet werden müsse.

[...]

Zwischenzeitlich wurden weitere Lösungsansätze wie der Bau und Anschluss eines vollwertigen Sinkkastens oder die Erstellung einer Ablaufrinne vorüberlegt, jedoch noch nicht konkretisiert.

Eine weitergehende Planung und bauliche Umsetzung kam bislang aus Sicht der Gemeindewerke Eitorf nicht in Betracht, da keine akute Verkehrsgefährdung festgestellt werden konnte. Weiterhin ist zudem fraglich, in wie weit die Gemeindewerke hier überhaupt für die Entwässerung von Anlagen des Landesbetrieb Straßenbau zuständig ist.

Aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Nach Eingang des Antrags der CDU-Fraktion wurde zur detaillierteren Ermittlung von Kosten und Prüfung der Umsetzbarkeit der einzelnen Lösungsansätze ein Ingenieurbüro mit der Durchführung der erforderlichen Planungsarbeiten beauftragt.

Geprüft werden derzeit eine Rinnenlösung sowie der Neubau eines Sinkkastens mit Anschluss an den Mischwasserkanal. Erste Ergebnisse sowie Kostenschätzungen sollen in der Betriebsausschusssitzung vorgestellt werden.

Das weitere Vorgehen ist im Rahmen der Ausschussberatungen abzustimmen.